

## SPORT LOKAL



### FSC in der Endrunde des FVN-Hallenpokals

Der Frauen-Regionalligist gewann in Bottrop das Finale gegen Heißen 6:4. Die Finalrunde ist am 25. Januar.



### TVK kann nur noch hoffen: Adieu Verbandsliga

Korschenbroich II verlor das Spitzenspiel der Handball-Landesliga in Süchteln 26:33 und verabschiedet sich aus dem Kampf um den Aufstieg. Seite D2



### Wickrather Paukenschlag: 9:4 gegen den TuS Mödrath

Zum Rückrunden-Auftakt der Verbandsliga haben Michael Rix und die anderen Tischtennis-Spieler des TuS einen überraschenden Erfolg geschafft. Seite D3

### ANPFIFF

„Wir sind bereit für Gran Canaria“

Borussias Stürmer Coberto Colautti



### → ANSTOSS

## Die Symbolik einer Dienstreise

Maspalomas, Ferienparadies auf Gran Canaria. Dort werden die Borussen bis Sonntag ihre Arbeit verrichten. Eine nette Kulisse, und für Urlauber an sich schon ein Anlass für gute Laune. Die herrscht auch bei den Borussen, das hat Trainer Hans Meyer in der vergangenen, eiskalten Woche immer wieder versichert – gefragt und ungefragt. Da Spaß an der Arbeit leistungsfördernd sein kann, ist das schon mal eine gute Voraussetzung.

Da der Fußball bisweilen zur Symbolik neigt, darf auch der c/o-Aufenthaltsort der Gladbacher diesbezüglich betrachtet werden. Der Name Maspalomas bedeutet „viele Tauben“. Die Taube steht im Christentum für den Heiligen Geist, generell ist sie das Symbol des Friedens. Was im Widerspruch steht zum tatsächlichen Verhalten dieser Vögel, sind sie doch aggressiv und angriffslustig. Was Borussia angeht, wäre eine Kombination von Symbolik und Verhaltensbiologie indes dem „Frieden im Teich“ zuträglich: Schafft es Meyer, dem Team den richtigen Geist gepaart mit defensiver Aggressivität und offensiver Angriffslust einzuhauen, wäre dies eine gute Grundlage für die Rückrunde.

Sieben Tage sind die Borussen auf Gran Canaria – wieder symbolisch: Die Sieben ist einerseits heilige Zahl (gutes Omen?), andererseits Unglückszahl (schlechtes Omen?). Die Deutung gibt es erst, wenn feststeht: Rettung oder Abstieg. Zunächst bleibt die Hoffnung, dass die Sieben-Tage-Bilanz positiv ausfällt: Zwei anspruchsvolle Gegner (Zürich, Donezk), möglichst gute Spiele nebst anspruchsvollen Resultaten, Trainingseinheiten mit hohem Lerneffekt – dann hätte sich die Dienstreise nach Maspalomas gelohnt. **KARSTEN KELLERMANN**



Borussias Hotel FOTO: KN

# Scharfes Training in der Sonne

Ab heute üben die Borussen auf Gran Canaria, um 16 Uhr Ortszeit ist die erste Einheit. Hans Meyer will vor allem spieltaktische Dinge schulen. Bei den Turnier-Spielen gegen Zürich und Donezk kann der Erfolg überprüft werden.

VON KARSTEN KELLERMANN

**FUSSBALL** Borussia lässt heute die Kälte hinter sich, in der Hoffnung, die Basis zu schaffen für ein Ende der tabellarischen Eiszeit. Das Team von Hans Meyer reist als Bundesliga-Letzter nach Gran Canaria. Dies zu ändern und den Abstieg zu vermeiden, das ist der Anspruch für die Rückrunde. Während es in Mönchengladbach bestenfalls drei Grad „warm“ wird in den nächsten Tagen, sind auf Gran Canaria bis 18 Grad vorausgesagt. Wohlige Temperaturen also und beste Voraussetzungen für nachhaltige Arbeit. Um 5.55 Uhr startet die Vorhut mit Sportdirektor Max Eberl, den Betreuer und dem Physio-Team vom Düsseldorfer Flughafen, um 6.20 Uhr die Mannschaft inklusive Trainer Hans Meyer. Es gibt einen Zwischenstopp in Nürnberg, von dort aus geht es weiter nach Las Palmas, wo die Fußballer um 12.30 Uhr landen. Im Hotel Villa Del Conde im Ferienort Maspalomas an der Südspitze Gran Canarias werden die Gladbacher bis Sonntag residieren.

### Umgeplant wegen des Schnees

Zwar hatte Hans Meyer betont, dass trotz des Schneefalls alle geplanten Trainingseinheiten- und inhalte umgesetzt werden konnten. Doch traute der Trainer dem Wetter nicht. Tatsächlich hat es in Gladbach seit vielen Jahren nicht so viel Schnee gegeben wie jetzt. Daher entschied Meyer, die eigentlich erst für Mittwoch geplante Abreise auf die drittgrößte der Kanaren-Insel vorzuziehen. „Auf diese Weise gewinnen wir zwei volle Trainingstage unter der Sonne“, sagte Steffen Korell. Der Teammanager flog schon gestern, um vor Ort alles vorzubereiten.

Das Hotel ist zwar nur 800 Meter vom Meloneras-Strand entfernt und nahe der berühmten Dünen von Maspalomas, die das einzige FKK-Gebiet Gran Canarias beherbergen. Den Schönheiten der Natur indes werden sich die Borussen kaum widmen können. Der Trai-



Winterstiefel, Daunenjacke, Mütze, heißer Tee: Diese Utensilien braucht Hans Meyer (li.), mit Marko Marin, in Maspalomas nicht. FOTO: D. WIECHMANN

### INFO

#### U23 startet heute

**Start** Heute um 17 Uhr startet Borussia U23 im Borussia-Park in die Vorbereitung auf Regionalliga-Rückrunde, die am 21. Februar beginnt.

**Ziel** Die Mannschaft von Horst Wohlers will möglichst schnell die „magischen“ 40 Punkte einsammeln, die erfahrungsgemäß zum Ligaverbleib ausreichen. Aktuell ist Borussia Sechster.

**Trainingslager** Ab 1. Februar im türkischen Belek.

ningsplatz liegt in Telde und ist einige Autominuten vom Hotel entfernt. Um 16 Uhr Ortszeit werden die Borussen dort erstmals üben. Es wird, so Hans Meyer, „eine scharfe Einheit“. Auch morgen wird in Telde trainiert, bevor die Gladbacher ab Mittwoch ins Estadio Municipal von Maspalomas umziehen. Dort ist auch das internationale Turnier, bei dem Borussia mitmacht.

### Den Rhythmus finden

Meyer will die Seinen vor allem im spieltaktischen Bereich schulen. Er wird erforschen, ob nun das Freitag gegen den Drittligisten Paderborn praktizierte 4-4-2 oder doch das 4-3-3-System besser passt. Es gilt, die vier neuen Spieler einzubauen und der Mannschaft Struktur und Stabilität für den Abstiegs-kampf zu geben. „Wir müssen unseren Rhythmus finden“, sagte der neue Rechtsverteidiger Paul Stalteri nach dem 1:2 gegen Paderborn. Es war das erste von fünf Testspielen der Vorbereitung. Die nächsten gibt es beim Turnier in Maspalomas: zunächst Donnerstag gegen Grashoppers Zürich, dann Samstag gegen Schachtjor Donezk. Einige Trainingseinheiten und „zwei Vorbereitungsspiele gegen attraktive Erstligisten unter guten Bedingungen“ – genug Gründe für die „Flucht vor dem schlechten Wetter“, wie Steffen Korell sagt.

### → NACHGEFRAGT

## Ist Handball überhaupt noch bezahlbar?



Peter Irmen, Geschäftsführer der TVK Handball GmbH. FOTO: KN

**HANDBALL** 32:0 Punkte ist die Bilanz des Regionalligisten TV Korschenbroich. Der Wiederaufstieg in die Zweite Bundesliga ist so gut wie sicher. Nun arbeitet der TVK an der finanziellen Absicherung. Andreas Gruhn sprach darüber mit Dr. Peter Irmen, Geschäftsführer der TVK Handball GmbH.

*TuSEM Essen hat erneut Insolvenz angemeldet, andere Vereine in den Bundesligen waren oder sind ebenfalls kurz davor. Ist Spitzen-Handball überhaupt noch bezahlbar?*

**Peter Irmen** Das kann ich erst in einigen Wochen sagen. Die anderen Vereine haben möglicherweise ihre Hausaufgaben nicht gemacht. Wenn man so einen großen Schritt macht, der gerade im Moment nicht einfach ist, muss man die Hausaufgaben vorher gemacht haben, um nicht auf die Nase zu fallen. Und das werden wir in den nächsten Tagen tun.

*Was sind denn Ihre Hausaufgaben?*

**Irmen** Welche Arbeiten erwarten einen Geschäftsführer eines ambitionierten Regionalligisten, der auch Zeitung lesen kann und die Nachrichten mitbekommt? Mir ist klar, dass die wirtschaftliche Situation eine andere ist als vor einem Jahr. Es geht einfach darum, konsequent Gespräche zu führen mit den vorhandenen Sponsoren und den Kreis wenn möglich noch zu vergrößern. Wir wollen in der Region weiter auf uns aufmerksam machen.

*Macht sich die Wirtschaftskrise bei Ihnen schon bemerkbar?*

**Irmen** Bislang noch nicht. Ob das noch kommt, werde ich in den nächsten Wochen merken. Wichtig ist für uns, unsere Sponsoren-Familie zu vergrößern.

*Für die nächste Saison werden Sie den Etat erhöhen müssen?*

**Irmen** Man hat so viele Kosten, die in der Regionalliga nicht anfallen, das ist richtig. Um das bezahlen zu können, kann man aber auch woanders sparen. Alles muss in einem gesunden Verhältnis stehen.

*Am Kader zum Beispiel?*

**Irmen** Auch da.

*Die eingeleistete Zweite Bundesliga ist wieder im Gespräch. Das wäre noch schwieriger zu finanzieren als die Zweite Liga bisher.*

**Irmen** Da sehe ich noch keinen Unterschied. Wenn man in der Zweiten Liga spielt, dann will man nicht im unteren Drittel herumdümpeln. Ob eingeleistigt oder nicht. Sonst macht das keinen Sinn. Wir haben uns Ziele gesetzt, die wir Schritt für Schritt erreichen wollen. Dazu braucht es ein gutes Umfeld, eine gute Jugendarbeit und einen guten Unterbau. Die Gesamtentwicklung wird aber noch Jahre dauern.

*Im Moment hat mit Mathias Depisch ein einziger Spieler aus dem aktuellen Kader einen Vertrag für die kommende Saison.*

**Irmen** Ich habe mit allen Spielern rund um Weihnachten gesprochen, ob sie weiter in Korschenbroich spielen wollen. Ich bin überall auf breite Zustimmung gestoßen. Jetzt geht es in die Detailarbeit.

*Werden Sie sich verstärken?*

**Irmen** Punktuell werden wir das sicherlich tun müssen. Aber im Moment ist das eher sekundär.

## RSV steht kurz vor dem Aufstieg

VON THOMAS GRULKE

**HOCKEY** Die Chance kam völlig unverhofft. Der Rheydter Spielverein hat im Kampf um den Bundesliga-Aufstieg nach einer überraschenden Niederlage des Spitzenreiters DSD Düsseldorf plötzlich alles wieder selbst in der Hand. „Das Wichtigste war, dass wir unsere Hausaufgaben gemacht haben“, sagte Jörg Radermacher nach dem 14:6 (6:2) beim RTHC Leverkusen und dem 18:5 (10:0) gegen den Bonner THV, der den Sprung auf Platz eins bedeutete. Der Co-Trainer, der André Schiefer als Chef an der Bande vertrat, konnte die Spiele genießen, da sein Team direkt für klare Verhältnisse sorgte. „Wir sind schnell in einen positiven Lauf gekommen und haben unsere Chancen gleich genutzt. Es hat super Spaß gemacht“, so Radermacher.

### GHTC verabschiedet sich ordentlich

Doch nicht nur die brandgefährlichen Offensiv-Kräfte Sebastian Meister (14 Tore am Wochenende), Matthias Gräber (sieben) und Philipp Steffen (fünf) zeichneten für die Kantersiege verantwortlich, sondern auch die konsequente Defensive um einen gut aufgelegten Torwart Marcin Pobuta. „Davon lebt eine Hallenmannschaft. Und so waren die Spiele ein Selbstläufer“, so Radermacher, der sich mit dem Team vor der Partie gegen Bonn mit Rosen bei den Fans für die Unterstützung bedankt hatte. Diese revanchierten sich nach dem



Marcin Pobuta: Starker Torwart des Rheydter SV. FOTO: QUEENAU

18:5 mit einem herzlichen Applaus. Und dieser könnte am nächsten Sonntag noch deutlich stürmischer ausfallen, wenn der RSV sein letztes Spiel beim Düsseldorfer SC gewinnen und damit erstmals in die Erste Hallen-Bundesliga aufsteigen würde.

Auf den Gladbacher HTC würden sie dort im nächsten Jahr allerdings nicht treffen. Die Gladbacher sind

ohne einen einzigen Punkt in die Zweite Bundesliga abgestiegen. Trotzdem war der GHTC mit dem Saisonabschluss sehr zufrieden, zeigten er doch beim 3:5 (2:2) gegen Schwarz-Weiß Neuss und dem 7:11 (2:6) bei Rot-Weiß Köln ihre beiden besten Saisonleistungen. „Für mich als Trainer war das eine Belohnung. Die gesamte Mannschaft hat eine tolle Leistung gezeigt“, sagte Andrew Meredith. Sein Team hatte es geschafft, beide Spiele offener zu gestalten als viele vorherige Partien. Gegen Neuss gelang Markus Funken und Benjamin Borchardt gar eine 2:0-Führung. „Wir waren taktisch gut vorbereitet und haben unsere Möglichkeiten voll ausgeschöpft“, lobte Meredith die erste Hälfte. Erst in der 46. Minute ging der Gast, der immerhin noch um die einen Platz in den Play-Offs kämpfte, in Führung.

### Aufregendes Spiel

Der Neusser Dauerdruck hatte letztlich den GHTC in die Knie gezwungen. Doch Merediths junges Team konnte die Leistung vom Vortag beim mit Nationalspielern gespickte Ausnahmeteam aus Köln nochmals bestätigen. „Es war ein aufregendes Spiel, in dem wir sehr gute Phasen hatten. Lucas Teepe, Julian Altenrath und Markus Funken haben super gespielt“, sagte Meredith. Zudem hielt Felix Menke, der Mitte der zweiten Halbzeit den angeschlagenen Filip Neusser im Gladbacher Tor ersetzte, laut Trainer „einfach unglaublich“.

## Visschers wird Nachfolger von Guido Knuppertz

VON KURT THEUERZEIT

**FUSSBALL** Überraschend ist die Entscheidung nicht, die der Giesenkirchener Vorstand den Spielern gestern beim ersten Training bekannt gab. Für den zurückgetretenen Trainer Guido Knuppertz übernimmt ab sofort Markus Visschers das Kommando, der bisher beim Landesligisten im Tor stand. „Die Sache ist zwar ein wenig unglücklich zuletzt gelaufen, aber für mich ist das schon ein Haupttreffer, nun als Trainer arbeiten zu können. An einer solchen Aufgabe hatte ich schon immer Interesse. Ich werde mich nun bemühen, so schnell wie möglich den Trainerschein zu erwerben“, sagt der 35-Jährige.

Es ist bereits voll bei der Sache. „Ich telefoniere sehr viel, sondiere die Lage, mache mich kundig, entwickle Ideen.“ Vor allem im persönlichen Bereich muss der kreativ werden, denn zumindest quantitativ schrumpft der Kader des Landesligisten beängstigend: „Man muss schon genau hinsehen, wer sich von uns trennt. Ich denke, dass ich demnächst auf vier Stammspieler verzichten muss.“ Serdan Duran wird nach Odenkirchen wechseln. Sadek Simsek hat sich abgemeldet, kann aber auch nicht spielen, weil er den Mittelfuß gebrochen hat. Dazu kommen Ufuk und Ugur Göksu (Ziel unbekannt). Oliver Dietz und Tim Hollenbenders werden im neuen Jahr auch nicht mehr dem

Kader angehören. „Mit Aykut Songur werden wir noch einmal sprechen. Er hat sich zwar abgemeldet, aber ich denke, dass wir mit ihm noch reden können“, so Visschers.

Verstärkung hätte vielleicht vom 1. FC Mönchengladbach kommen können. Seit einigen Wochen wird immer wieder das Gerücht gestreut, René Fell, Andreas Kuffner und Christian Langner wollten sich verändern. Das dürfte aber kaum noch realistisch sein, denn FC-Trainer Frank Mitschkowski sagt: „Keiner von diesen Spielern hat sich bei uns abgemeldet. Allein deshalb ist jetzt ein Wechsel ziemlich ausgeschlossen. Zudem scheint mir dieses Trio auch bei uns zufrieden zu sein.“

„Wir kommen aber auch zunächst mit unserem Personal über die Runden“, glaubt Visschers, dessen Platz im Tor Timo Mütz (19) einnehmen wird. Visschers glaubt, dass sein Vorgänger Guido Knuppertz im vergangenen Jahr weitaus größere Probleme vorgefunden hat. „Zudem verfügen wir mit 22 Punkten und zwei Nachholspielen über ein gutes Polster. Im Vorjahr haben wir mit 29 Punkten die Klasse gehalten.“ Mehr dürfte auch jetzt nicht angestrebt sein, zumal Neuzugänge, die wirklich sofort weiterhelfen, kaum in Sicht sind. Visschers denkt eher schon an die nächste Saison: „Ich wäre gern weiter Trainer. Schön wird es sein, wenn ich mir über den künftigen Kader bald Gedanken machen könnte.“